



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Detlef Matthiessen (Bündnis 90/Die GRÜNEN)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Gentechnisch verunreinigter Reis

In Hessen hat der Discounter Aldi gentechnisch verunreinigten Reis verkauft. Die EU-Kommission hat festgestellt, dass in jeder 5. Probe Langkornreis der verbotene Genreis LL601 enthalten ist, der im Verdacht steht, Allergien auszulösen. Diese Meldung beunruhigt die Öffentlichkeit.

1. Sind auch in Schleswig-Holstein derartige Produkte in den Handel gelangt?

In Schleswig-Holstein ist nach bisherigem Kenntnisstand je ein Verteilerlager in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Ostholstein mit Reis aus einer auffälligen Charge beliefert worden. Die Ware wurde von dort nicht weiterverteilt.

Außerdem sind auf Großhandelsebene Betriebe in Kiel, Neumünster, Flensburg, Lübeck, Dithmarschen, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde und Steinburg mit insgesamt sechs Produkten beliefert worden, die aus mit LL Rice 601 verunreinigten Chargen stammten. Die Kunden wurden informiert und die Ware wurde zurückgerufen.

2. Wenn ja, wo und wie viele?

Siehe Antwort zu Frage 1.

3. Wie wurde die Verunreinigung entdeckt?

Bei amtlichen Untersuchungen in Baden-Württemberg wurden Verunreinigungen von Reisprodukten mit dem LL Rice 601 nachgewiesen. Aufgrund der im Rahmen des Schnellwarnsystems der Europäischen Kommission eingegangenen Meldungen, die auch die Vertriebslisten der Hersteller enthalten, wurden die betroffenen Betriebe in Schleswig-Holstein ermittelt.

4. Wenn nein, beabsichtigt die Landesregierung, zeitnah Kontrollen durchzuführen?

Schleswig-Holstein beteiligt sich an dem vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit koordinierten nationalen Überwachungsprogramm. In diesem Rahmen werden Proben vor allem von Reisverarbeitern und Importeuren aber auch aus dem Groß- und Einzelhandel gezogen und untersucht.